

## Kundgebung zum 8. Mai 2023 in Tübingen

### Ansprache von Heike Hänsel, Gesellschaft Kultur des Friedens

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,

„Nie wieder Krieg – nie wieder Faschismus“, als Losung des 8. Mai, Tag der Befreiung von Krieg und Faschismus, das heißt, klar gegen das Erstarren neuer rechter, faschistischer Kräfte in Deutschland und EU zu mobilisieren, **aber es heißt auch, einem neuen deutschen Militarismus entgegenzutreten!** Der Ukraine-Krieg hat hier die Schleusen geöffnet für eine reaktionäre Politik des Geschichtsrevisionismus, und eine Militarisierung des Denkens und Handelns. Die sogenannte Zeitenwende ist nichts anderes als ein Programm für Kriegsunterstützung, Aufrüstung und eine geistige Mobilmachung für ein neues militärisches Selbstbewusstsein, **das mittlerweile nicht nur die CDU, sondern auch SPD und Grüne von deutschem militärischen Führungsanspruch in Europa und der Welt träumen lässt!**

Dieser Tage sehe ich ein **Bundeswehr Werbeplakat**, bedeutungsvoll mit Foto einer Soldatin im Panzer unterlegt: **„Was zählt, wenn wir wieder Stärke zeigen müssen?“** Was heißt eigentlich das „wieder“? Solche Plakate dürfen wir nicht einfach dulden, sie sind gefährlich und müssen entfernt werden!

Ohne Zweifel, der russische Angriffskrieg auf die Ukraine muss scharf verurteilt werden, als Friedensbewegung lehnen wir Krieg als Mittel der Politik entschieden ab, und deshalb haben und werden wir gegen alle Kriege und ihre Ursachen demonstrieren. **Aber das heißt doch nicht, dass mit dem Ukraine-Krieg gleich ein Teil unserer eigenen Geschichte von zwei Weltkriegen entsorgt werden kann und die damit verbundene historische Verantwortung für eine friedliche Außenpolitik, für Abrüstung und für Entspannung!** Es kann keinen Schlussstrich geben angesichts von 27 Millionen Toten in der Sowjetunion während des 2. Weltkrieges! Es gibt nun mal die historische Verantwortung auch gegenüber Russland, die jegliche antirussische Stimmungsmache, Ausgrenzung von russischer Kultur/Sport etc. und Sätze wie „Russland ruinieren“ verbieten! Und erst Recht, deutsche Panzer, die auf russische Soldaten schießen! Unser historischer Auftrag wäre jetzt: alles zu tun und in Bewegung zu setzen, um einen sofortigen Waffenstillstand in der Ukraine zu erreichen und in Friedensverhandlungen einzutreten!

**Stattdessen: Mehr Waffen und schwerere Waffen. Jedes Tabu der Nachkriegszeit fällt. Diplomatie ist abgeschrieben. Deutschland ist Kriegspartei. Der ukrainische Botschafter Makeiev stellt gerade zufrieden fest: „Die Panzer rollen und rollen von Berlin nach Kiew“,** und auch die EU legt aktuell nach mit einer weiteren Milliarde für Munitionsproduktion für die Ukraine: **„Wenn es um die Verteidigung geht, muss unsere Industrie jetzt in den Modus der Kriegswirtschaft wechseln“,** sagte Industriekommissar Thierry Breton.

Alle warten jetzt gespannt auf sogenannte Frühjahrsoffensive der Ukraine, **60.000 ukrainische Soldaten werden von der NATO dafür trainiert**, vor allem viele Medien scheinen es kaum noch erwarten zu können. Dass dies nur weiteres Leid, viele weitere Tote auf dem Schlachtfeld bedeuten wird, **wird nicht einmal erwähnt**, gerade so als ob es sich um ein bevorstehendes Match handeln würde, dessen Ausgang mit Spannung erwartet wird. **Dieses Gewöhnen an Krieg und Zerstörung dürfen wir niemals akzeptieren.** Das gilt ebenso für die Meldungen über russische Angriffe und Bombardierungen!

Im Sudan bemühen sich nach dem militärischen Putschversuch ein Sondergesandter der UNO sowie zahlreiche Staaten seit Wochen um einen Waffenstillstand und Verhandlungen, Außenministerin Baerbock ruft alle Seiten zum Stopp der Kampfhandlungen auf, warum gibt es solch eine Initiative nicht von Seiten der UNO und des Außenministeriums für die Ukraine? Warum gibt es bis heute nicht einmal einen UN-Sondergesandten für die Ukraine?

**Hoffnung auf Frieden und diplomatische Initiativen kommen derzeit nur aus dem globalen Süden:** blockfreie Staaten, die weder Waffen liefern noch sich an Sanktionen beteiligen und auf diplomatische Lösungen für ein Ende des Krieges drängen und auch selbst aktiv werden: wie Brasilien mit dem Gewerkschaftsführer Lula an der Spitze, Kolumbien, Chile, Mexiko, Südafrika, Indien, der Vatikan und allen voran China: das in den nächsten Wochen eine chinesische Verhandlungsdelegation in die Ukraine und andere Länder schicken will, unterstützt übrigens von der französischen Regierung! Die Bundesregierung versucht, diese Initiative eher noch zu diskreditieren! **Es wäre überfällig, statt einen neuen großen Konflikt mit China zu provozieren, so wie es Annalena Baerbock im US-Interesse betreibt, die chinesische Friedensinitiative ebenfalls von deutscher Seite zu unterstützen und zu einem schnellstmöglichen Stopp des Krieges in der Ukraine beizutragen!**

**Mut macht auch, dass weiterhin Stimmen aus der SPD und Gewerkschaftsbewegung, wie zum Beispiel der Aufruf von Peter Brandt, mit vielen ehem. SPD-SpitzenpolitikerInnen, die Bundesregierung zu Friedensinitiativen auffordern und ein Festhalten an der Entspannungspolitik in Europa einfordern und eine zukünftige europäische Sicherheitsordnung gemeinsam mit der Ukraine und Russland!**

**Ich möchte schließen mit einem Zitat aus dem „Vermächtnis“ einer der letzten vernünftigen Stimmen der Grünen, Antje Vollmer:** „Der Hass und die Bereitschaft zum Krieg und zur Feindbildproduktion ist tief verwurzelt in der Menschheit, gerade in Zeiten großer Krisen und existentieller Ängste. Heute aber gilt: Wer die Welt wirklich retten will, diesen kostbaren einzigartigen wunderbaren Planeten, der muss den Hass und den Krieg gründlich verlernen. Wir haben nur diese eine Zukunftsoption.“